

Ankunft **DB** oder **P** Parkplatz am Bahnhof

0,0 KM
Zeller-Mörike-Garten

1 NAGOLD Als der 57-jährige **EDUARD MÖRIKE (1804–1875)** im Juli 1862 zu einer zweiwöchigen Badekur nach Bad Röttenbach bei Nagold aufbrach, war er schon seit fast zwanzig Jahren als Pfarrer pensioniert und hatte sein dichterisches Werk nahezu abgeschlossen: Der mitunter ans Dämonische heranreichende Künstlerroman »Maler Nollen« (1852) und seine gesammelten »Gedichte« (1858) lagen längst vor, aber erst das grotesk-verspielte Märchen vom »Stuttgarter Hutzelmännlein« (1853) und vor allem die ebenso leichte wie streng komponierte Novelle »Mozart auf der Reise nach Prag« (1855) hatten ihn über Württemberg hinaus bekannt gemacht. Bevor Mörike und der ihn begleitende Johannes Mährlen nun ihr Kurdomizil bezogen, besuchten sie in Nagold den pietistischen Apotheker, Naturforscher und Gemeindegärtner **HENRICH ZELLER (1794–1864)**, der mit einer Schwägerin Mährlens verheiratet war. Nachhaltigen Eindruck bei Mörike hinterließ dabei das Lied »Lang, lang ist's her«, die deutsche Fassung eines damals populären englischsprachigen Songs über eine vergangene Liebe, das die ebenfalls anwesende Tochter Mährlens, Auguste,

STRECKENPROFIL:
Die Strecke ist durchgehend eben.

ZELLER-MÖRIKE-GARTEN
Emminger Straße 42
72202 Nagold
Telefon: 07452 / 4829
www.nagold.de
Geöffnet: So 14 – 17 Uhr (Mai – September) und nach Vereinbarung

SPUREN 67
Elisabeth Horn:
Mörikes Badekur in Röttenbach bei Nagold.
Marbach 2004



Das Zeller'sche Gartenhaus in den 1950er Jahren

vortrag. Zu deren Hochzeit vier Jahre später verfasste Mörike eines seiner ausgesprochen kunstvollen Gelegenheitsgedichte, das eben diesen Titel trägt, jedoch beschwört, »[d]aß unveraltet Liebe doch und Treue bleibt« – ein für Mörike selbst immer heikles Thema: »Es gibt ein altes Liebeslied, vom Norden kommt's, / Wie ferne Glockenlaute, oder wie am Strand / Eintönig sanfter Wellenschlag sich wiederholt«. Mehrere Male wiederholte Mörike seine Besuche bei Zeller, sowohl im Stadthaus als auch im gerade errichteten **GARTENHAUS**, wo man unter anderem über Zellers Naturaliensammlung sprach und Mörike den pietistischen Pfarrer, Schriftsteller und Verleger **CHRISTIAN GOTTLÖB BARTH (1799–1862)** kennenlernte. Barth hatte 1852 die Kinderbibel »Zweymal zwey und fünfzig biblische Geschichten« veröffentlicht, die durch den pietistischen Missionierungseifer mit ihren 485 Auflagen und ihren Übersetzungen in 87 Sprachen zu einem der weltweit meistverbreiteten Bücher wurde.

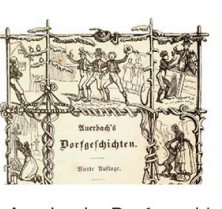
BERTHOLD-AUERBACH-MUSEUM
SCHLOSS NORDSTETTEN
Ritterschaftsstraße 4
72160 Horb-Nordstetten
Telefon: 07451 / 2274 oder 901226
www.horb.de
Geöffnet: Di 14 – 18 Uhr, Do 8 – 11 Uhr und nach Vereinbarung

Marbacher Magazin 36
Berthold Auerbach.
1812 – 1882.
Hg. v. Thomas Scheufelen.
Marbach 1986



Gurtweberei Schickhardt in Ebhausen, wie sie Doderer gesehen haben könnte

0,6 KM
ca. 22 km bis zum Auerbach-Museum



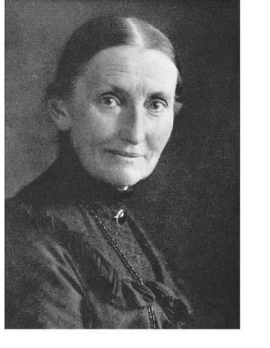
Auerbachs Dorfgeschichten mit Holzschnitten (1848)

1 ABZWEIG NACH HORB-NORDSTETTEN Ähnlich erfolgreich wie Barth war der in Nordstetten geborene jüdisch-deutsche Schriftsteller **BERTHOLD AUERBACH (1812–1882)**. Seine »Schwarzwälder Dorfgeschichten« (1843) – erzählerische Detailstudien eines überschaubaren sozialen Kosmos, die zum Realismus hinführen und einem ganzen Genre den Namen gaben – machten ihn europaweit bekannt; man verglich ihn mit Dickens, Turgenjew und Tolstoi. Allerdings ahnte er selbst, dass alsbald andere Themen dominieren würden: »Schule, Militär und Eisenbahn, das sind drei gewaltig auflösende und nivellierende Mächte, und wer weiß, wie bald man meine Volkserzählungen lesen wird wie eine Indianergeschichte, Kunde gebend von verschollenen Zuständen und Gemüthsbesonderheiten.«

HERMANN-HESS-MUSEUM
Marktplatz 30
75365 Calw
Telefon: 07051 / 7522 während der Öffnungszeiten
www.calw.de
Geöffnet: April – Oktober Di – So 11 – 17 Uhr; November – März Di – Do, Sa, So 11 – 16 Uhr, Fr mit Führung n. Anmeldung



Schwarzwälder Bauern. Zeichnung von Rudolf Schlichter, 1929



Agnes Sapper

SPUREN 39
Dirk HeiBerer: *Rudolf Schlichter und Calw*.
Marbach 1998

Marbacher Magazin 54
Hermann Hesse.
1877 – 1962.
Hg. v. Volker Michels, Paul Rathgeber und Eugen Würzbach.
Marbach 2003

Herbert Schnierle-Lutz: *Hesse, Hermann Hesse und seine Heimatstadt Calw. Chronologie eines wechselvollen Verhältnisses*.
Calw 2011

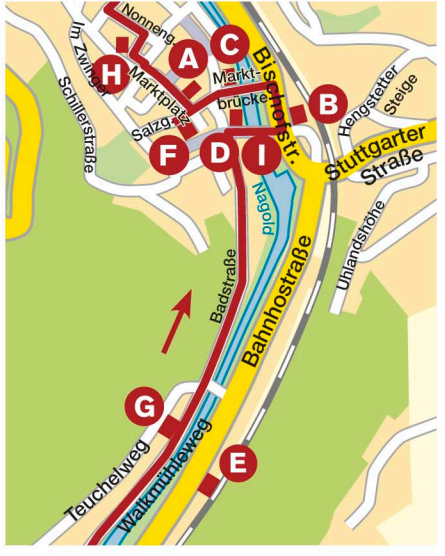
0,6 KM
ca. 7 km bis Ebhausen

11 ABZWEIG NACH EBHAUSEN In der Tat: Als der Österreicher **HEIMITO VON DODERER (1896–1966)** im Oktober 1937 im Nagoldtal recherchierte, interessierte er sich eben nicht für das Dorfleben, sondern für die Textilindustrie. In seinem Kriminalroman »Ein Mord den jeder begeht« (1938) tritt der Protagonist Conrad Castiletz ein Volontariat in der Textilfabrik einer »Kleinstadt« an und blickt bei seinem ersten Besuch »hinab auf die gleichmäßig gereihten Dächer des Shedbaues, die, dem Zuge einer zackigen und sehr korrekten Schriftzeile verwandt, weithin auf und ab zackten.« Hier nahm Doderer, der stets »nach der Natur« arbeitete, die **SCHICKHARDT'SCHE GURTWEBEREI (NAGOLDER STRASSE 52)** zum Vorbild, die er »als eine Art industrielle[n] Bauernhof« erlebte, »wo alles bei einander ist; der Eigentümer wäre »patriarchalisch mit seinen Leuten, nicht anders als ein Grossbauer, der über die Felder schreitet.«



Hesses Familie in Calw 1889; v.l.n.r.: Hermann Hesse, der Vater Johannes Hesse, die Schwester Marulla (1880–1953), die Mutter Marie Hesse, die Schwester Adele (1875–1949) und der Bruder Hans (1882–1935)

2 CALW Christian Gottlob Barth gründete 1852 den »Calwer Verlagsverein«, um christliche Schulbücher in großer Zahl und zu erschwinglichen Preisen zu vertreiben. Sein Nachfolger war der Missionar und Indologe Hermann Gundert, dessen aus Estland stammender Gehilfe Johannes Hesse seine Tochter Marie heiratete und ihn in der Verlagsleitung beerbte. **HERMANN HESSE (1877–1962)**, der am **MARKTPLATZ 6 A** geboren wurde, wird sich dem Druck der pietistisch-missionarischen Lebensführung seiner Eltern und Großeltern schon früh widersetzen, obgleich gerade deren Begegnungen mit asiatischen Kulturen spätere Bücher wie »Siddharta. Eine indische Dichtung« (1922) oder »Das Glasperlenspiel« (1945) stark beeinflussten. Als Hesse im Alter von 26 Jahren seine Geburtsstadt besuchte, berichtete er Stefan Zweig, dass er sich in seinem »beglücklichen alten Stüblein« im Verlagshaus (**BISCHOFSTRASSE 4 B**) eingerichtet habe, um gerade hier an seiner Erzählung »Unterm Rad« (1906) zu arbeiten. Dieses Buch, das gemeinsam mit dem zwei Jahre zuvor erschienenen Roman »Peter Camenzind« Hesses frühen literarischen Ruhm begründete und ihm die freie Schriftstellerexistenz ermöglichte, erzählt mit stark autobiografischem Einschlag Hans Giebenraths tödlich endenden Weg vom vielversprechenden Eliteschüler zum gemiedenen und orientierungslosen Außenseiter. Hesse selbst fand nach seiner Flucht aus der Maulbronner Klosterschule und diversen Aufenthalten in Heilanstalten auch als Gehilfe im elterlichen Verlag und Praktikant in der Bürgerlich-Turmuhrenfabrik Perrot (**ETWA PARKHAUS LEDERSTRASSE C**) nicht in der gewohnten Welt der Bücher zuhause. Er wusste schon als 13-Jähriger, dass er »entweder ein Dichter oder gar nichts« werden wollte. Calw, das er auch in zahlreichen weiteren Erzählungen als »Gerbersau« (hg. 1949) schilderte, wurde ihm trotz oder gerade wegen der belastenden Erfahrungen in Schule und Elternhaus geradezu »Vorbild, Urbild der Stadt«, unter deren Oberfläche »ein heiliger Mythos in reich verschnörkelten Erinnerungen und Traumbildern noch lebendig spielte«: ambivalent durch Distanz wie Verklärung. Mit einer Gesamtauflage von mehr als 100 Millionen Exemplaren ist Hesse, der 1946 den Literaturnobelpreis erhielt, der meistübersetzte deutschsprachige Dichter seiner Generation. Auch nach seinem Tod entfaltete er ungeahnte Wirkung: Während des Vietnam-Kriegs erreichten seine Selbstfindungs-Bücher »Siddharta«, »Demian« (1919), und »Der Steppenwolf« (1927) in kürzester Zeit Millionen. Hesse, der den »Weg nach innen« nicht durch Drogen, sondern durch nonkonformistische Selbstverwirklichung suchte, wurde der amerikanischen Protestkultur als »Meisterführer zum psychedelischen Erlebnis« (Leary) empfohlen. – Anders als Hesse rechnete **RUDOLF SCHLICHTER (1890–1955)**, bedeutender Maler der Neuen Sachlichkeit und später in Berlin mit Bertolt Brecht, George Grosz und Wieland Herzfelde befreundet, in seiner Autobiografie schonungslos mit seiner Geburts-



1 Hesse-Skulptur von K. Tassotti, 2002, auf der Nikolausbrücke

stadt ab. Geboren als sechstes Kind eines katholischen Lohngärtners und einer evangelischen Näherin, verbrachte er seine Kindheit an der **NIKOLAUSBRÜCKE (HERMANN-HESS-PLATZ 3 C)**. In »Das widerspenstige Fleisch« (1952) zeigt er die »deutsche Kleinstadt« des Kaiserreiches in ihrer gespenstischen Öde, Skurrilität und Lügenhaftigkeit« (Klaus Mann). Auch nach 1935 erregte sich Schlichter, dessen Bilder von den Nazis als »entartet« herabgewürdigt wurden, über Künstler und Literaten, die »wonnepissend vor Demagogenthronen« (Brief an Greta Jünger) schwänzeln. Dazu zählte auch die in Pforzheim geborene und in Calw höchst ausgebildete **AUGUSTE SUPPER (1867–1951) (BAHNHOFSTRASSE 65 E)**, deren »höchst ausgewählte Sinne der naturlichen Verhältnisse aus der Dinge« und knappen, unsentimentalen Stil Theodor Heuss 1909 noch gerühmt hatte. Tatsächlich schilderten Bücher wie »Da hinten bei uns« (1905) mit einem präzisen Blick von unten das Schicksal einfacher Menschen im Schwarzwald, doch Anfang der 1930er Jahre verfasste sie Lobgedichte auf Adolf Hitler und stand auch 1945 noch ungebrochen zu den braunen Machthabern. – Angeregt durch den »Geist des Jahrhunderts alten Hauses«, das die überaus erfolgreiche Kinder- und Jugendbuchautorin **AGNES SAPPER (1852–1929)** von 1892 an für sechs Jahre bewohnte (**SALZGASSE 11 F**), schrieb sie hier die historische Erzählung »Kuni und ihr Pate Valentin Andreä« (1896). Deren Held ist nicht der berühmte Calwer

Haus des Calwer Verlags (3.v.r.), 1860 **B**. Von hier aus entfaltete Hesses Vater Aktivitäten als Schriftsteller, Herausgeber, Redner, Verleger und Redakteur im Dienste der Mission

